

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **27=47 (1881)**

Heft 28

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVII. Jahrgang.

Basel.

9. Juli 1881.

Nr. 28.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den
auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Mein Aufenthalt in Zülpich vom 6. bis 22. September 1880 bei der kombinierten Kavallerie-Division. — Ebenfalls zur Organisation der Geniewaffe. — J. Feß: Das Wehrwesen der Schweiz. — F. v. Hiller: Die Ausbildung der Kompagnie zum Gefecht. — Bollrath, Deneke, Dr. E. Flemming, Dr. Lorenz, Dr. Viktor Pfannschmidt u. A.: Historische Meisterwerke der Griechen und Römer. — Ausland: Oesterreich: Stabsoffiziers-Kurs. Die Rechtszustände in Ungarn. — Verschiedenes: Seltener Heldenthum eines Militärarztes. — Bibliographie.

Mein Aufenthalt in Zülpich vom 6. bis 22. September 1880 bei der kombinierten Kavallerie-Division.

Von D. Blumer, Dragoner-Major.

Bei Zülpich, dem alten Tolbiacum, wo die Chlodwigsschlacht zwischen Franken und Alemannen geschlagen worden sein soll, war für den Herbst 1880 von der deutschen Heeresleitung das Manövirfeld für eine Kavalleriedivision bestimmt worden. Das Manövirgebiet umfaßt einen Raum von ca. 15 Kilometer, die Kantonnemente einen solchen von ca. 25 Kilometer im Geviert.

Das Terrain ist eine große Ebene, durchschnitten von zwei kleinern Wasserläufen: dem Rothbach (Lachen) und dem Neffelsbach, welche gewöhnlich das eigentliche Manövirfeld begrenzen.

Die Kavalleriedivision war bestimmt, felbmäßig, nach den neuen Instruktionen der preussischen Reiterei ihre Uebungen vorzunehmen, insbesondere nach denjenigen des verstorbenen Generalmajors v. Schmid. — Hauptzweck: Verwendung der großen Kavalleriekörper und Erprobung ihrer Manövir- und Leistungsfähigkeit unter den heutigen Verhältnissen.

Die Division rückte am 4. September in ihre Kantonnemente ein. Unvorbereitet auf dem Friedensmarsch traf der Befehl von Prinz Friedrich Karl, Inspektor der deutschen Kavallerie, ein, sofort zum Gefecht — 2 Brigaden gegen eine — vorzugehen. Die Brigaden hatten sich erst zu finden. So begannen am 4. und 5. unter den Augen des Prinzen die Feldmanöver, welche zur größten Befriedigung des Inspizirenden ausgefallen sein sollen.

Ich hatte vom h. eidgen. Militärdepartement die Mission empfangen, diesen Manövern vom 6. bis 22. September beizuwohnen und reiste den 5. Sonn-

tag Abends 6 Uhr von Hause ab. — In der Frühe kam ich nach Mainz, wo ich nach zweistündiger Pause, die ich zur Befichtigung der Stadt benutzte, per Rheindampfer stromabwärts fuhr. In Köln genoss ich Nachtruhe und begab mich Morgens den 7. September nach Zülpich; um 1 Uhr, nach dessen Rückkehr vom Manövirfeld, begab ich mich sofort zum Divisionskommandanten Herrn Generalmajor von Henden, wo ich in zuvorkommendster Weise empfangen wurde. Gleichzeitig eröffnete mir derselbe, daß die anwesenden fremden Offiziere als Gäste S. Majestät des Kaisers behandelt würden, daß wir aber, da mehr Offiziere als erwartet worden angezeigt seien, in einigen Tagen nach Köln übersiedeln müßten. In Zülpich blieb ich dann bis zum 10.; von fremden Offizieren war allein noch anwesend Oberstlieutenant von Gemmingen, Chef der Equitation in Wien. Am 10. wurden wir unter Begleit des Majors von Stockhausen (vom 13. Husaren) nach Köln dislozirt, wo am 12. der k. k. Feldmarschall-Lieutenant Graf Pejackewich mit seinem Adjutanten, Major Latscher, eintrafen. Bis zum 18. waren dann diese österreichischen Offiziere und ich die einzigen Fremden, worauf die Abgeordneten Frankreichs, Rußlands, Italiens, Englands und Schwedens noch zu uns stießen. Unsere Tagesordnung Morgens war folgende: Aufstehen 4½ Uhr, Abfahrt zum Bahnhof, ca. 1 Stunde Eisenbahn, ca. 1 Stunde Wagen, dann zu Pferd; um 8½ Uhr Beginn der Manöver. Um 1—3 Uhr waren wir in Köln zurück und konnten dann mit Muße die Schätze der rheinischen Kapitale und die Generosität des deutschen Kaisers, unseres Gastgebers, genießen. Leider war derselbe durch Unwohlsein verhindert, selbst die Schlußinspektion vorzunehmen, welche dann durch den Kronprinzen, begleitet von Prinz Friedrich Karl, abgenommen wurde. Zum Schluß fand Hofdiner im Schloß